



Katja Suding
Mitglied des Deutschen Bundestages

Dem Leben von Kindern und Familien endlich höchste Priorität gewähren

Wir wollen gleiche Chancen für alle Kinder. Dafür brauchen wir gerechte Bildungschancen für jedes Kind von Anfang an. Eine wichtige Voraussetzung ist beste frühkindliche Bildung sowie beste Schulbildung. Dafür sind Kitas und Schulen ganz wichtige Orte. Kinder brauchen Kitas und Schulen ganz dringend. Kinder brauchen Kinder.

Problem: Die Corona-Krise hat dem einen Riegel vorgeschoben: Viele Eltern belastet es zunehmend, verdonnert zu Pädagogen und Lehrern, liebevoll für ihre Kinder da zu sein und gleichzeitig den Anschluss im Job nicht zu verlieren. Die Corona-Krise bringt Eltern an ihre Belastungsgrenze. Und es gibt weitere Probleme: Kinder, deren Eltern die Bildungsarbeit zu Hause nicht oder nicht ausreichend leisten können, fallen zurück und können den Rückstand kaum aufholen. Die Folge ist schlimm: Die Lebenschancen eines Kindes hängen noch stärker vom Elternhaus ab. Das ist das Gegenteil sozialer Politik. Die Chancengerechtigkeit in Deutschland leidet massiv. Desaströs ist die Situation für von Gewalt und Missbrauch bedrohte und betroffene Kinder. Einem krisenbedingt hohen Konfliktpotenzial ausgeliefert, sind geschlossene Kitas für sie hochgefährlich. Je länger unseren Kinder ihr Recht auf Bildung und Teilhabe vorenthalten wird, desto mehr werden ihre Lebenschancen zerstört. Die Lebenschancen mehrerer Generationen stehen auf dem Spiel.

Forderung: Deshalb müssen Kitas und Schulen schnellstmöglich wieder öffnen. Die Bundesregierung und die Länder dürfen sich nicht auf vereinzelt, stark eingeschränkten Öffnungen ausruhen. Die Fahrpläne zur Öffnung von Kitas und Schulen, über die seit Wochen diskutiert wird, müssen jetzt ganz schnell umgesetzt werden - immer unter Berücksichtigung regionaler Gegebenheiten und mit dem Ziel, so viel frühkindliche Bildung und Unterricht wie möglich zu erreichen. Entsprechende Konzepte liegen bereits seit Wochen vor. Bei der Öffnung von Kitas und Schulen gibt es eine falsche Zurückhaltung. Die FDP-Fraktion hat dazu bereits am 6. Mai 2020 einen Antrag in den Deutschen Bundestag eingebracht, der mit der Mehrheit von CDU/CSU, SPD und Linksfraktion abgelehnt wurde („Verantwortungsvolle Kita-Öffnung und Elternunterstützung in Pandemiezeiten“, [19/18954](#)).

Perspektive: Perspektivisch muss der eklatante Personalmangel in den Kitas und Schulen endlich angepackt werden. Die Familienpolitik der Bundesministerin Giffey setzt auf warme Worte und gut klingende Namen für Gesetzesvorhaben, ignoriert und verschärft aber das grundlegende Problem fehlender Fachkräfte. Es fehlen laut Bertelsmann Stiftung 106.500 Fachkräfte, damit Eltern ihr Recht auf Kinderbetreuung für 1- bis 3-jährige Kinder (seit 2013) in Anspruch nehmen können ([Quelle](#)). Der Rechtsanspruch gilt nur auf dem Papier. Und in den kommenden Wochen werden wir den bestehenden Personalmangel noch deutlicher zu spüren bekommen, wenn Kinder in kleinen Gruppen betreut werden müssen, aber älteres Personal noch nicht zur Verfügung steht. Kurzfristig müssen wir dieser Situation zusätzliche Hände wie beispielsweise Freiwillige im Sozialen Jahr gewinnen. Langfristig müssen wir das Schulgeld grundsätzlich abschaffen, eine flächendeckende Ausbildungsvergütung einführen und für eine bessere Bezahlung nach der Ausbildung sorgen. Zusätzlich wollen wir bessere Aufstiegsperspektiven schaffen und Ausbildungsinhalte, Abschlüsse und Berufsbezeichnungen deutschlandweit vereinheitlichen, um die Mobilität der Fachkräfte zu erhöhen.